

# Leichte klassische Kost am Alpsee

Konzert Abel-Trio sorgt für eine einzigartige Stimmung vor einer traumhaften Kulisse

VON KLAUS WANKMILLER

**Hohenschwangau** Einen Konzertgenuss der besonderen Art konnten zahlreiche Klassikfreunde auf der Terrasse vor, im Boot auf und auf der Wiese neben dem Alpsee genießen. Die Blaue Bühne hatte zu einer „Seerenade“ eingeladen, bei der man ins Ohr gehende Streichtrios verschiedener klassischer Komponisten hören konnte. Thomas Günter ist es wieder einmal gelungen, ein interessantes Ensemble zu einem stimmungsvollen Sommerkonzert zu engagieren: das Abel-Trio.

Anna Petrova stammt aus Kasan in Russland und hat sich als Geigerin und Pianistin einen Namen gemacht. Sie tritt in mehreren Kammermusikensembles auf und leitet die Gruppe. In Caracas in Venezuela wurde Miguel Ercolino geboren. Er ist nicht nur ein bekannter Violaspieler, sondern hat in der Zwischenzeit eine Karriere als Dirigent angetreten. Dritter im Bunde ist Anderson Fiorelli. Der brasilianische Cellist spielt nicht nur auf modernen, sondern vor allem auch auf historischen Instrumenten in mehreren Ensembles.

## Ein fast vergessener Komponist

Petrova begrüßte die große Schar der Zuhörer und freute sich „vor der Kulisse der Königsschlösser spielen zu dürfen. Deswegen sind wir auch ein wenig aufgeregt“. Diese Aufregung war berechtigt, denn mit Antonio Vivaldis ersten Satz aus seinem „Frühling“ merkte man, dass sich das Ensemble noch nicht an die Akustik im Freien angepasst hat. Aber schon bei Karl Friedrich Abels dreisätzigem Streichtrio op. 16 Nr. 1 war das Abel-Trio eingespielt. Nomen est Omen, denn dieses Stück lag dem Ensemble. Karl Friedrich Abel war ein heute leider fast ganz vergessener Komponist



Das Abel-Trio interpretierte bei einem stimmungsvollen Sommerkonzert vor der Traumkulisse des Alpsees leichte Kost.

Foto: Klaus W

und Gambenspieler. Sein Vater spielte als Konzertmeister in der Hofkapelle von Johann Sebastian Bach in Köthen. Dort wurde Karl Friedrich Abel 1723 auch geboren. Auf Empfehlung Bachs wirkte der Komponist neun Jahre an der Dresdner Hofkapelle. 1759 wurde Abel Kammermusiker der englischen Königin in London. 1764 besuchte ihn der achtjährige Mozart. Später scheiterte Abel als Konzertunternehmer, wurde zum Trinker und verstarb 1787 völlig verarmt.

Auch die weiteren Programmpunkte orientierten sich meist an Komponisten, die eng mit Abel verbunden waren. Von Johann Sebastian Bach spielte das Trio die bekann-

te „Air“, den Choral „Jesus meine Freude“ und Auszüge aus den Goldberg-Variationen. Mit dem fünfsätzigem Divertimento C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart traf das Trio genau den Geschmack des Publikums. Gerade diese leichte klassische Kost ist der Grund, weshalb Mozart selbst von Nichtklassikfans gerne gehört wird. Auch wenn manche Passagen, vor allem in den langsamen Sätzen, im Freien nicht leicht zu meistern waren, zeigte das Ensemble große Spielfreude.

Der zweite Teil gehörte dann zeitgenössischen Komponisten. Anderson Fiorelli glänzte bei der zehnmütigen Suite für Cello solo des spanischen Komponisten Gaspar

Cassadó mit großer Virtuosität und Bogentechnik. Sehr tempervoll interpretierte das Abel-Trio schließlich den Libertango von Astor Piazzolla. Ein richtiger Wurm war „Schön Rosmari“ von Fritz Kreisler. Nach einem Tango „Por una cabeza“ von Gardel klang die „Seerenade“ von Antonio Vivaldis Largo aus dem „Winter“ langsam und bescheiden aus. Der Komponist beschrieb diesem Satz die Wärme eines Sommerminnefeuers in der kalten Jahreszeit. Diese Wärme konnte die Zuhörer am Alpsee durch den Abendwind, den auf dem See und die dazu passende stimmungsvolle Musik erleben.